Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 12 (1920)

Heft: 6

Artikel: Die Fabrikbauten der Schweizerischen Stickerei-Manufaktur Zürich in Trübbach, St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

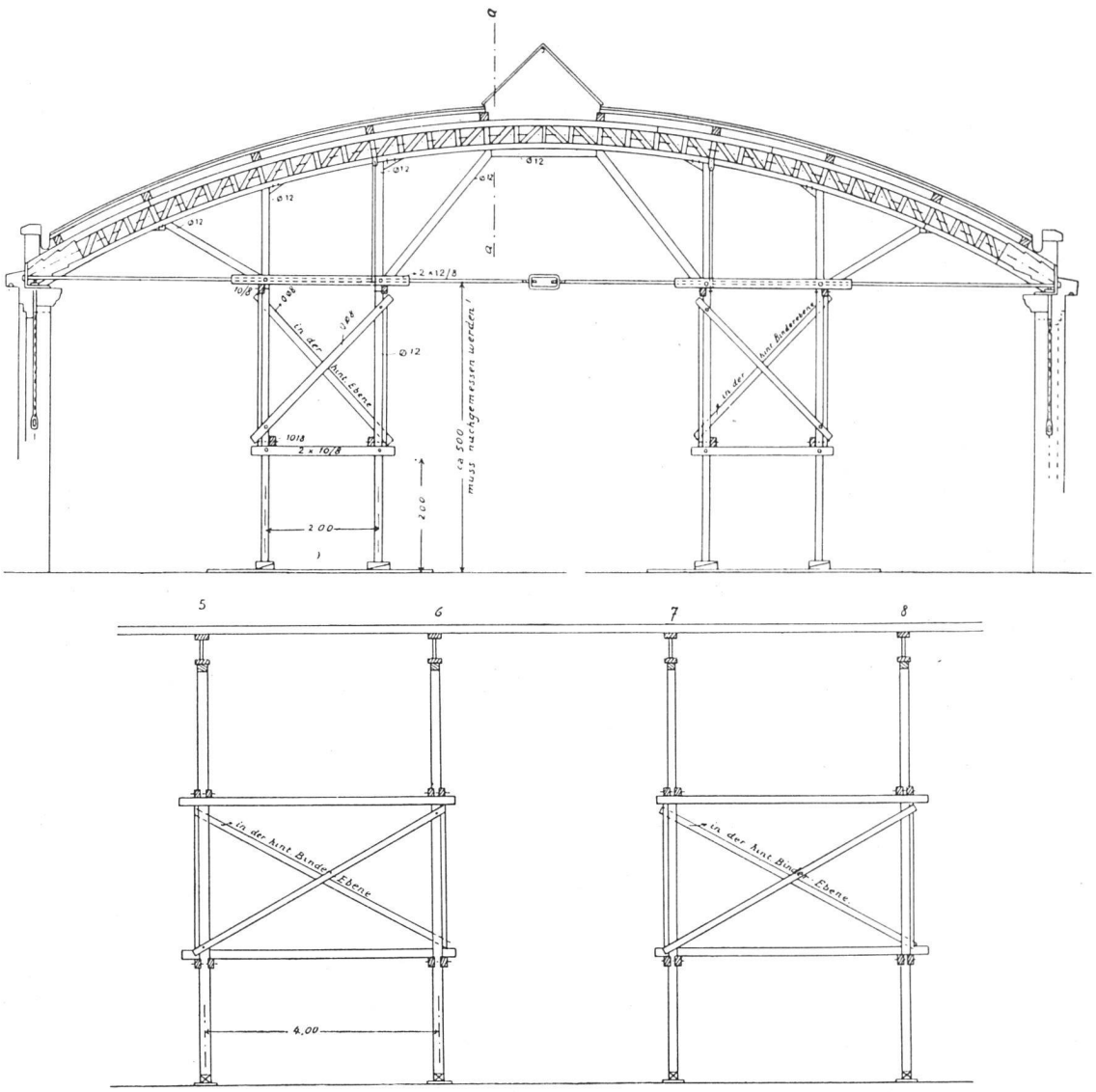
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Fabrikbauten der schweizerischen Stickerei-Manufaktur Zürich in Trübbach, St. Gallen (siehe Baukunst, Heft Nr. 3) — Art und Weise wie das Dach künstlich gestützt wurde

DIE FABRIKBAUTEN DER SCHWEIZERISCHEN STICKEREI-MANUFAKTUR ZÜRICH IN TRÜBBACH, ST. GALLEN

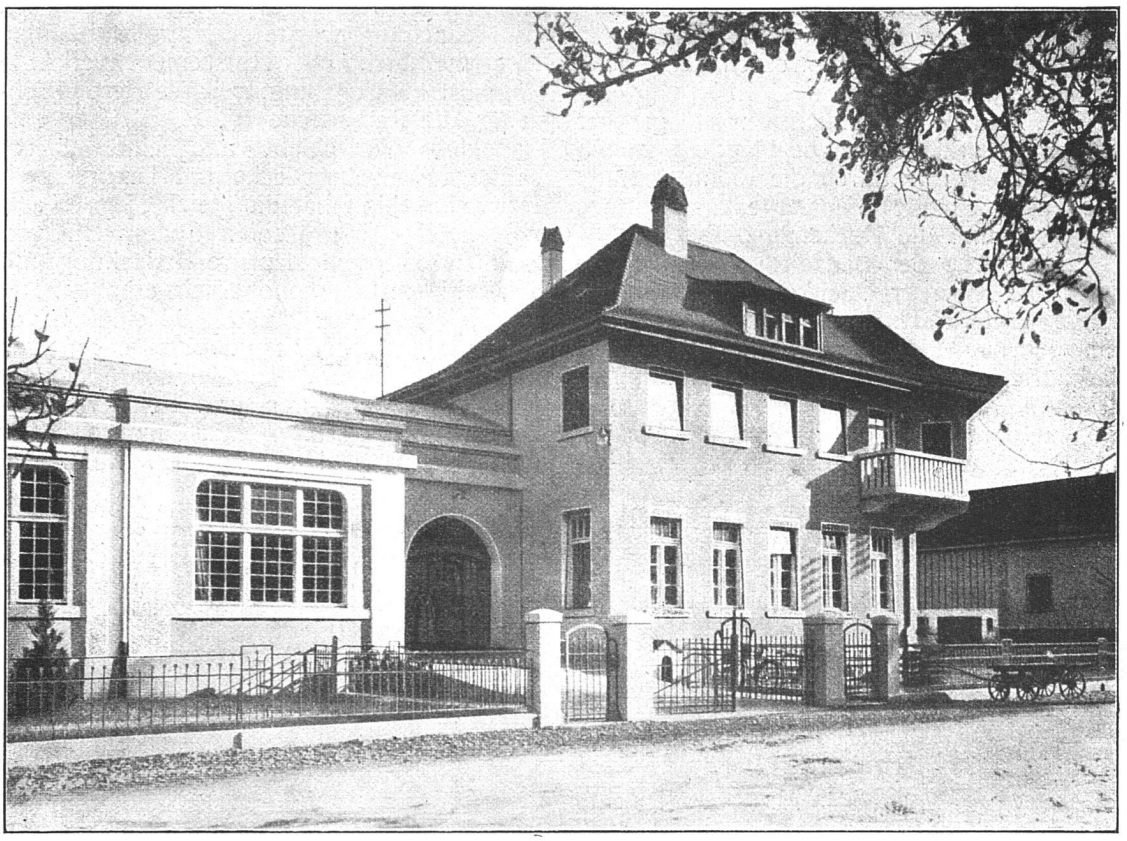
Wir brachten in Heft 3 der «Baukunst» eine Beschreibung der Fabrikbauten der Schweiz. Stickerei-Manufaktur Zürich in Trübbach, St. Gallen. Wie wir bereits in der folgenden Nummer der «Baukunst» mitteilten, bestehen die Bauten in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr. Die von uns beschriebene Dachkonstruktion hat sich als zu schwach erwiesen und musste bereits kurze Zeit nach der Erstellung künstlich gestützt werden. Im Jahre 1917 wurde dann der Dachstuhl neu gemacht; da die Bauten ohne Unterbruch des Fabrikbetriebes zu machen waren, erhöhte man das Gebäude um ein Stockwerk und demontierte nachträglich die alte Dachkonstruktion.

Unsere Abbildungen zeigen die Art und Weise, wie das alte Dach künstlich gestüzt und wie der Umbau vorgenommen wurde.

AUSSTELLUNG ÜBER BAUSTOFFE UND BAUWEISEN

Die Eröffnung der an dieser Stelle früher bekanntgegebenen Ausstellung über „Baustoffe und Bauweisen", welche von der Zürcher Sektion des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Verbindung mit der Direktion der Kunstgewerbeschule Zürich und dem

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST

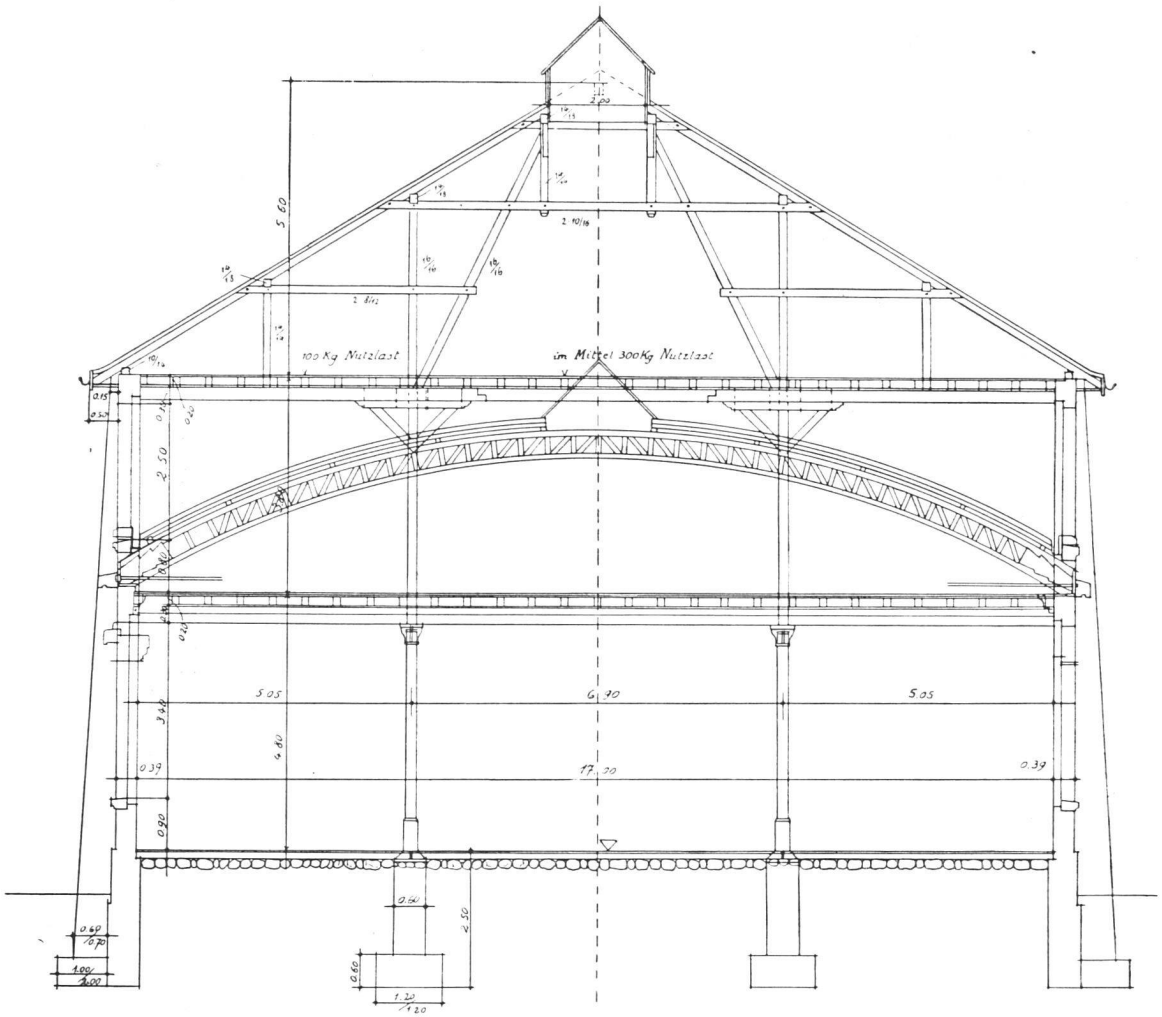


Das Wohn- und Bureaugebäude mit Fabriktor
Architekt E. Hartmann, Buchs (St. Gallen); Mitarbeiter Architekt P. Müller

DIE FABRIKBAUTEN DER SCHWEIZERISCHEN STICKEREI-MANUFAKTUR ZÜRICH IN TRÜBBACH, KANTON ST. GALLEN

Die anfangs in nur mässiger Ausdehnung geplante Anlage erfuhr schon während der Projektierung und während der Bauausführung Vergrösserungen und Erweiterungen, die die ursprüngliche Raumverteilung beeinflussten und zu mancherlei Misshelligkeiten führten. Immerhin konnte der Grundgedanke beibehalten werden, der dahin ging, die Fabrikationsräume, also die Maschinensäle, streng von jenen abzusondern, in denen die Ware versandfähig gemacht wird und ebenso von dem kaufmännischen Betrieb, der diesem angegliedert ist. Demgemäss scheidet der 4 m breite *Eingangsflur,* den man durch das Fabriktor betritt, beide Raumgruppen völlig voneinander. Im Hintergrund dieses Flures liegen Garderobe- und Aborträume, die für etwa 100 Personen projektiert, für den erweiterten Betrieb allerdings nicht mehr genügen.

Durch einen Vorraum zwischen der Nachstickerei und dem Packraum mit dem Bureau des Stickmeisters gelangt man in den grossen, dreiteilig gedachten *Stickereisaal.* Der erste



Die Fabrikbauten der Schweizerischen Stickerei-Manufaktur Zürich in Trübbach, St. Gallen
Art und Weise wie der Umbau vorgenommen wurde

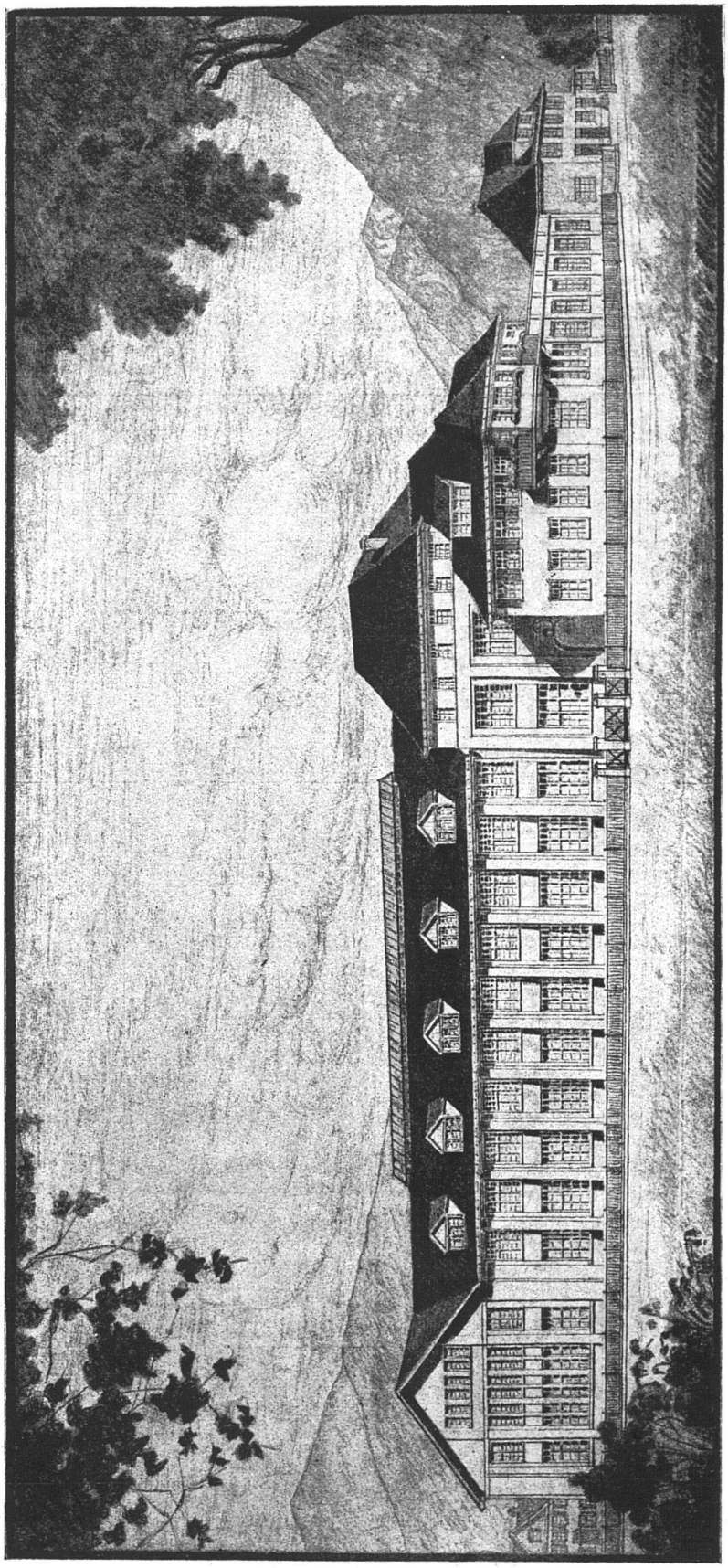
Hochbauamt der Stadt Zürich veranstaltet wird, ist endgültig auf den 2. Oktober festgesetzt worden. Während der fünfwöchigen Dauer der Ausstellung werden Führungen und Vorträge veranstaltet und es soll in diese Zeit auch die Generalversammlung des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues fallen. Besondere Einladungen zum Besuche der Ausstellung werden den Fachvereinen, technischen Mittel- und Hochschulen sowie den Bauämtern der wichtigeren Schweizerstädte zugehen. Deren Vertreter wird auch Gelegenheit geboten werden, die neueren Zürcher Wohnkolonien zu besichtigen. Die grosse Zahl der Anmeldungen für die Ausstellung und die eifrige Mitarbeit der Aussteller, wie auch die vorgesehenen Veranstaltungen, lassen einen regen Besuch und ein volles Gelingen der Ausstellung erwarten. Das Unternehmen wird zweifellos in Fachkreisen und Baugenossenschaften, besonders aber im Volke lebhaftem Interesse begegnen.

Neben den Bestrebungen neue Konstruktionen und Bauweisen zu zeigen, besteht die Absicht der Ausstellung eine sogenannte historische Abteilung anzugliedern. In derselben sollen Baukonstruktionen vorgeführt werden die früher ebenfalls in Zeiten der Not zur Anwendung kamen, ähnlich der Pisébauweisen angewendet beim Wiederaufbau des im Jahre 1847 abgebrannten Dorfes Fislisbach bei Baden. Die technische Ausstellungsleitung richtet daher an alle diejenigen Fachleute, die Kenntnis von solchen Not-Bauweisen in unserem Lande haben, die ebenso höfliche als dringende Bitte ihr hievon möglichst sofort Mitteilungen zugehen zu lassen, damit diese eventuell ebenfalls in geeigneter Weise zur Ausstellung herangezogen werden können.

Hochbauamt der Stadt Zürich.

DAS RÄTSEL DER PERUANISCHEN BAUKUNST

Wie die Erbauung der Pyramiden seit den Tagen des Herodot als eine kaum fassbare Riesenleistung der Menschenkraft Rätsel aufgegeben hat, so ist dies auch bei den Bauten der alten peruanischen Kulturvölker der Fall. Diese grossartigen Denkmäler, die gleichsam für die Ewigkeit aufgetürmt wurden, sind



Die Fabrikbauten der Schweizerischen Stickerei-Manufaktur Zürich in Trübbach, St. Gallen
Ansicht der Fabrik nach dem Umbau